

FRANK RINGLEB



ZAHLMARKEN-AUSGABE FÖRDERTE DIE
KRAFTVERKEHRSENTWICKLUNG
IN RIESA



Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt!

E-Mail-Adresse des Autors:

frank.ringleb@freenet.de

Das Manuskript wurde für das Wertmarkenforum.de redigiert durch

Dr. Frank Metasch, Dresden

Frank Ringleb

Riesa im Februar 2020

Zahlmarken-Ausgabe förderte die Kraftverkehrsentwicklung in Riesa*

von

FRANK RINGLEB

Fahrmarken, Zahlmarken und wie sie sich alle nannten, wurden in Deutschland mit Stand von 1996 von mindestens 151 Orten und Unternehmen verausgabt.¹ Ihre Formenvielfalt kennt keine Grenzen. Sie reicht von rund, rund mit Loch, oval, dreieckig, sechseckig, achteckig, rechteckig abgerundet, quadratisch mit abgerundeten Ecken und quereckig mit abgeschrägten Ecken. Es wurden fast alle verfügbaren Materialien verwendet. Das beginnt bei Kupfer, Messing und Zink, Zink vernickelt bzw. vermessingt, Neusilber, Aluminium, Kombinationen von Metall und Pappe, kartonartigem Papier und Pappe. Als normale Fahrmarken waren sie nicht gesondert gekennzeichnet, als Kinder-, Beamten- und Dienstfahrmarken schon. Den ‚Renner‘ unter all diesen Ausgaben machen natürlich die Straßenbahnfahrmarken mit ihren schönen Bahnmotiven. Dagegen sind die Riesaer Zahlmarken in ihrer Gestaltung doch sehr bescheiden gehalten.

Wie aber sah die Verwendung von Fahrmarken im Alltag aus, wo und wie waren diese erhältlich, welche Vorteile versprach man sich von ihnen und welche Verwaltungsprozesse waren eigentlich zur Einführung notwendig? Für diese Fragestellungen kann das Riesaer Beispiel interessante Anregungen und Erkenntnisse vermitteln: Im Jahre 1985 konnte ich mit einem Sammlerfreund einen für uns sensationellen Fund machen. Wir fanden uns bis dahin unbekannte Zahlmarken des Riesaer Kraftverkehrs im Nachfolgebetrieb der ‚Städtischen Werke Riesa‘. Der Fund setzte sich wie folgt zusammen:

- runde Zahlmarken	282 Stück	=	89,5 %
- quadratische Zahlmarken	13 Stück	=	3,0 %
- achteckige Zahlmarken	32 Stück	=	7,5 %
Fund gesamt	427 Stück	=	100 %

* Eine kurze Zusammenfassung des Beitrags wurde 2003 in der MünzenRevue veröffentlicht; vgl. FRANK RINGLEB, Ausgabe von Zahlmarken förderte die Kraftverkehrsentwicklung in Riesa, in: MünzenRevue 35 (2003), Heft 7-8, S. 26 f. – In der vorliegenden Form sollen die weit darüber hinausgehenden Rechercheergebnisse vorgestellt werden.

¹ Vgl. die aktuelle Zusammenstellung von GÜNTER FRITZ, Fahrmarken. Deutschsprachige Marken und Zeichen von Busunternehmen, Fahrschulen, Straßenbahngesellschaften, Skiliften, Schiffs- und Taxiunternehmen sowie anderen Einrichtungen zur markengesteuerten Fortbewegung, 2016; online abrufbar unter: <https://wertmarkenforum.de/>.

Von den runden Marken waren wahlweise auf Avers und Revers 47 % mit „Stadtwerke Riesa“ als Gegenstempel gepunzt. Die achteckigen Marken waren alle gepunzt; dagegen die quadratischen nicht. Über den Sinn und den Zeitpunkt dieser Einpunzierungen war mir bis dato nichts be-



kannt. Es galt nun, Nachforschungen anzustellen. Im Riesaer Stadtarchiv wurde ich fündig; ebenso im Riesaer Tageblatt, der gängigsten Tageszeitung in der Riesaer Region.

Die territoriale Ausdehnung der Stadt Riesa entlang der Elbe machte ein den Bedürfnissen der 1920er-Jahre entsprechendes Verkehrsmittel erforderlich. Die Stadt verlängerte und verbreiterte sich mit der Eingemeindung der heutigen Ortsteile Gröba, Merzdorf und Weida. Dieser territorialen Ausweitung konnte die Pferdebahn² (1889–1924) nicht mehr Rechnung tragen. Das Verkehrsnetz musste erweitert werden. In den Jahren der Inflation war die Pferdebahn ohnehin unrentabel geworden. Deshalb entschied sich der Stadtrat von Riesa, den Kraftomnibusverkehr mit zunächst einem Omnibus am 5. Oktober 1924 probeweise aufzunehmen.

Dazu war jedoch eine Reihe von Vorarbeiten erforderlich. Sie erstreckten sich von der Fahrzeugbeschaffung, Personalfragen bis zu den Problemen der Fahrpläne und -preise. Der Konkurs der Pferdebahn veranlasste den Rat der Stadt bereits im April 1924, eine Wirtschaftlichkeitsberechnung der Kraftomnibuslinie vornehmen zu lassen. Darin wurde wie folgt kalkuliert: „Werden die o.g. Jahreskosten auf den Tag bezogen, so wäre eine Tageseinnahme von 75,00 Mark erforderlich, um die Unkosten zu decken. Die Zahl der einfachen Fahrten mit Ausnahme derjenigen nach Strehla wird nach einem provisorisch aufgestellten Fahrplan 48 betragen. Es wäre pro Fahrt eine Einnahme von 1,50 Mark notwendig. Bei einem Einheitstarif von 10 Pfg. müßte der Wagen im Durchschnitt von 15 Personen bei einer Fahrt benutzt werden. Oder für eine Fahrt nach Strehla 0,40 Mk.“

² Zur Riesaer Pferdebahn vgl. z. B.: 1890 | 2010. Auf den Spuren der Riesaer Pferdebahn. 120 Jahre Riesaer Pferdebahn, hrsg. von der Stadtbahn Riesa e. V., Riesa 2010; <https://www.deutsches-architekturforum.de/thread/13164-auf-den-spuren-sächsischer-straßenbahnen/>.

nach G.E.G.³ 0,20 Mk.

nach Gröba 0,10 Mk.⁴

Die Skepsis über die Rentabilität ließ die Verantwortlichen der Stadt am 31. Mai 1924 an 45 Betriebe der Stadt Riesa ein Schreiben senden, in dem die Bitte um einen Garantietrag zur Deckung des eventuellen Fehlbetrages am Jahresende geäußert wurde. Dabei brachten sie ihr Bemühen zum Ausdruck, den Fahrpreis so niedrig wie möglich zu halten, um auch den minderbemittelten Kreisen die Benutzung des Kraftomnibusses zu ermöglichen. Außerdem gab man zu bedenken, dass erhöhte Fahrpreise weniger Fahrgäste zur Folge haben könnten.⁵ In der Sitzung des Unterausschusses für Verkehrsfragen am 21. Juli 1924 entspann sich eine eingehende Aussprache über die festzusetzenden Fahrpreise. Man beschloss unter Punkt 4 der Tagesordnung: „... 5 000 Stück Wertmarken anfertigen zu lassen und folgende Fahrpreise zu fordern:

- a) 15 Pfg. für die ganze Strecke
- b) 125 Pfg. für einen Beutel mit 10 Fahrmarken
- c) 220 Pfg. für einen Beutel mit 20 Fahrmarken

Den Belegschaften von Betrieben, die eine Garantiezeichnung zugesichert haben, sollen Fahrmarken ermäßigt abgegeben werden und zwar 10 Marken für 1 M 00 Pfg.⁶



- 1.1 Bevölkerungsfahrmarke, Alu rund Ø 19,2 mm, Auflage ca. 32 000 Stück
Avers: Im äußeren Perlkreis ∩ * STÄDT.KRAFTVERKEHR. Im inneren Perlkreis RIESA
Revers: Im äußeren Perlkreis * ZAHL- / MARKE *

³ Zur Großeinkaufs-Gesellschaft (G.E.G.) Deutscher Consumvereine m.b.H. Hamburg gehörten die im Riesaer Ortsteil Gröba ansässige Seifenfabrik an der Oschatzer Straße (seit 1952 Paul-Greifzu-Straße), die Zündholzfabrik in der Hamburger Straße und die Teigwarenfabrik in der Merzdorfer Straße. Die sogenannte G.E.G.-Haltestelle befand sich in der Hamburger Straße.

⁴ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, die Anschaffung und den Betrieb der städtischen Kraftomnibusse betr. ergangen 1924 Rep. II. Abschn. 37. No. 1 Blatt 20.

⁵ Ebd., Blatt 35.

⁶ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, den Fahrplan, die Fahrpreise, die Verkehrsordnung sowie die Einrichtung der Haltestellen für den städtischen Kraftomnibusverkehr betr. ergangen 1924 Rep. II. Abschn. 37 No. 2, Blatt 4.

Ansonsten sollte die Abgabe unentgeltlicher Fahrmarken grundsätzlich nicht zugesichert werden. Dienststellen sollten für ihre Beamten Fahrmarken nach eigenem Ermessen erwerben können und an diese ausgeben. Sonntags sollten keine Fahrpreisermäßigungen gewährt werden, d.h. die Zahlmarken hatten an solchen Tagen keine Gültigkeit.



- 2.1 Dienstfahrmarke, Alu quadratisch, abgerundete Ecken, 19,4x19,4 mm, Auflage ca. 2 100 Stück
Avers: Im äußeren Perlkreis ◊ * STÄDT.KRAFTVERKEHR. Im inneren Perlkreis RIESA
Revers: Im äußeren Perlkreis * ZAHL- / MARKE *

Der neu eingerichtete Kraftverkehr wurde als städtisches Unternehmen der Leitung des Gaswerkes unterstellt, seine Verwaltung dem Betriebsausschuss, seine Geschäftsstelle wurde als Betriebsamt bezeichnet. Das zusammengefasste Unternehmen trug die neue Bezeichnung

„Städtische Werke Riesa“
- Gas-, Wasser- und Verkehr -

Wie viele Betriebe ihre Garantieäußerung ausgesprochen haben, lässt sich nicht mehr belegen. Alle dürften es aber nicht gewesen sein, denn die Säumigen wurden in der Sitzung des Unterausschusses am 28. August 1924 nochmals zur Rückäußerung aufgefordert.⁷ Zur Anwendung dieser Preisermäßigung scheint es nie gekommen zu sein, denn in den Akten findet sich nie wieder ein Vermerk dazu.

Am 3. Oktober 1924 erfolgte im „Riesaer Tageblatt“ die öffentliche Bekanntmachung über die Aufnahme des Kraftomnibusverkehrs. Darin heißt es u.a.:

⁷ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, die Anschaffung und den Betrieb der städtischen Kraftomnibusse betr. ergangen 1924 Rep. II. Abschn. 37. No. 1 Blatt 65.

„I. Die planmäßige Inbetriebnahme des städtischen Omnibusverkehrs erfolgt ... am 15. Oktober 1924 ... Bis zu diesem Zeitpunkt wird der bereits gelieferte Wagen vom Sonntag, dem 5. Oktober an nach dem Fahrplanentwurf täglich einige Fahrten als Probefahrten ausführen und zur Benutzung gegen Erstattung des Fahrpreises freigegeben. Nachstehend werden die vom Verkehrsausschuss der städtischen Werke festgesetzte Verkehrsordnung, sowie die Fahrpreise und der Fahrplanentwurf veröffentlicht.

II. Fahrpreise

- a) Der Einheitsfahrpreis für eine Fahrt auf einer Teilstrecke im Stadtgebiet beträgt 15 Goldpfennige wofür ein weißer Fahrschein ausgehändigt wird.
- b) Zur Verbilligung des Fahrpreises werden in nachstehend genannten Verkaufsstellen Beutel mit 10 Wertmarken zum Preise von 1,25 Goldmark abgegeben. Die Wertmarke berechtigt zur Fahrt auf einer Teilstrecke innerhalb des Stadtgebietes. Sie wird gegen Aushändigung eines blauen Fahrscheins in Zahlung genommen. An Sonn- und Feiertagen sowie für Sonderfahrten haben die Wertmarken keine Gültigkeit.
- c) Für Kinder unter 4 Jahren ist kein Fahrpreis zu entrichten.

Wertmarken sind zu haben in folgenden Verkaufsstellen:

Kaufmann König, Riesa, Großenhainer Straße

Kaufmann Ferdinand Schlegel, Riesa, Hauptstraße

Buchbinder Hering, Riesa, Hauptstraße

Zigarrengeschäft Heidemüller, Riesa, Wettinstraße

Kaufmann Bormann, Riesa, Wettinstraße

Gebrüder Despang, Riesa, Rosenplatz

Kaufmann Berg, Riesa, Bahnhofstraße

Konsumverein (sämtliche Verkaufsstellen in Riesa)

Kaufmann Otto, Gröba, Lauchhammerstraße

Kaufmann Zimmer, Gröba, Kirchstraße

Der Rat der Stadt Riesa

Die Verwaltung der Städtischen Werke, - Gas-, Wasser- und Verkehr -⁸

⁸ Riesaer Tageblatt, 3. Oktober 1924, Annoncenteil.

Von den genannten Verkaufsstellen hatte das Betriebsamt vorher die Bereitwilligkeit zum Verkauf dieser Zahlmarken eingeholt. Zunächst erhielten alle Verkaufsstellen ein Verkaufsplakat, die drei Konsum-Verkaufsstellen in der Poppitzerstraße, Goethestraße und Oststraße je 10 Beutel, alle anderen Verkaufsstellen je 25 Beutel mit je 10 Fahrmarken. Das waren zunächst 2 550 Stück, die von den bestellten 5 000 Zahlmarken verausgabt wurden. Die Erlöse für die verkauften Zahlmarken wurden von Zeit zu Zeit durch einen Beamten abgeholt und je nach Bedarf neue Verkaufsbeutel ausgehändigt.

Als Initiator der Kraftverkehrsangelegenheit nahm der Stadtrat natürlich das Recht für sich in Anspruch, für einen Teil seiner Beamten ermäßigte Zahlmarken zu erwerben. In Ausführung des Ratsbeschlusses vom 11. Oktober 1924 als Ergebnis der Stadtverordnungsitzung vom 9. Oktober 1924 hatte die Stadtkasse Wertmarken beim Betriebsamt im Wert von 10 Stück zu 1 Mark zu besorgen. Eine diesbezügliche Aktennotiz⁹ vermerkt unter dem 14. Oktober 1924 den Ankauf von 500 Verkehrsmarken zu 50 Mark. Von diesen Marken wurden zunächst 360 Stück an folgenden Personenkreis ausgehändigt: Erster Bürgermeister Dr. Scheider, Bürgermeister Hans, Stadtrat Dr. Schröter, Oberstadtbaumeister Langer, Stadtbaumeister Schütze und Kehle, Polizeioberinspektor Petzold und einen Teil zur Einzelverausgabung an Polizeibeamte über den Polizeioberinspektor. Der Verteilung lag ein Ratsbeschluss vom 14. Oktober 1924¹⁰ zugrunde, der verpflichtete, die Marken nur für dienstliche Zwecke zu verwenden. Die Verbuchung der Kosten hatte dafür bei Abschnitt 1, pos. 24, der Stadtkämmerei zu erfolgen.

Der Vorsitzende des Unterausschusses für Verkehrsfragen, Stadtrat Matthäus, unterbreitete noch am 13. Oktober 1924¹¹ den Vorschlag, den Einheitsfahrpreis für eine Teilstrecke im Stadtgebiet auf 20 Goldpfennige festzulegen und Wertmarken im Beutel mit je 20 Stück zum Preise von 2,50 Mark und je 10 Stück für 1,30 Mark abzugeben. Diese geringe Preiserhöhung, wie er es bezeichnete, sollte etwas regulierend wirken, denn der Omnibus war bei jeder Fahrt überlastet. Die Anschaffung eines dritten Omnibusses erwies sich als notwendig. Seiner Meinung nach würden die aus der vorgeschlagenen Fahrpreiserhöhung erzielten Mehreinnahmen die Wirtschaftlichkeit als gesichert erscheinen lassen. Gegen diesen Vorschlag entschied der Unterausschuss am 16. Okto-

⁹ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, Freifahrten bzw. verbilligte Fahrpreise für Benutzung der städtischen Kraftomnibusse betr. ergangen 1924 Rep. II Abschn. 37 No. 4 Blatt 2.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Ebd., Rep. II Abschn. 37 No. 2 Punkt 2.

ber 1924 bei einer einzigen Stimme für Matthäus, werktags den Fahrpreis wie bisher zu erheben, aber sonntags für eine Fahrt 20 Pfg. zu nehmen und Wertmarken in Zahlung nehmen zu lassen. Die Erhöhung der Verkaufspreise für Zahlmarken entsprechend dem o.g. Vorschlag wurde dennoch bald vorgenommen, denn mit Festlegung des Unterausschusses wurde mit Wirkung vom 8. Dezember 1924 der Fahrpreis für eine einfache Fahrt auf 20 Pfg. festgesetzt. Es wurde ausdrücklich noch einmal darauf hingewiesen, dass die Zahlmarken zu den bisherigen Preisen,

„also 1 Beutel mit 10 Stück für 1,30 Mark

1 Beutel mit 20 Stück für 2,50 Mark

in den bekannten Verkaufsstellen zu haben sind.“¹²

Diese Fahrpreisentwicklung konnte die Riesaer Bevölkerung nicht von der Benutzung des Omnibusses abhalten. In Beantwortung einer Anfrage des Oberbürgermeisters der Stadt Freiberg in Sachsen wurde ihm im Februar 1925 mitgeteilt, dass der Betrieb sich über alles Erwarten gut eingeführt hat und dass monatlich 40 000 bis 45 000 Personen befördert werden.¹³

Auf Antrag des Unterausschusses und mit Zustimmung des Stadtrates beschloss der Betriebsausschuss mit der Begründung der Preissteigerung bei Betriebsstoffen und Bereifung, ab 1. April 1925 den Fahrpreis an Sonntagen für alle Fahrten und an Werktagen für die Fahrten nach 1/2 10 Uhr abends für eine einfache Fahrt auf 30 Pfg. oder zwei Zahlmarken zu erhöhen. Diese Maßnahme förderte keineswegs das Verkehrsaufkommen. Deshalb wurde der Fahrpreis ab 5. Juni 1925 wieder auf 20 Pfg. herabgesetzt. Dafür galten aber entgegen der vorherigen Regelung nun keine Zahlmarken mehr für diese Zeiträume.

¹² Riesaer Tageblatt, 6. Dezember 1924, Annoncenteil.

¹³ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, Freifahrten bzw. verbilligte Fahrpreise für Benutzung der städtischen Kraftomnibusse betr. ergangen 1924 Rep. II Abschn. 37 No. 1 Band 1 Blatt 154. – In Freiberg gab es für die bis zum 31. Dezember 1919 betriebene Straßenbahn ebenfalls Fahrmarken, was eventuell das Interesse des Freiburger Bürgermeisters erklärt; vgl. HANS FRIEBE/CHRISTIAN KNOTHE, Die Marken der Freiburger Straßenbahn, in: Freiburger Münzblätter, Sonderheft 3 (2003), S. 27-32.

Eine Bestandsaufnahme¹⁴ bei der Kasse des Betriebsamtes ergab am 1. April 1925 einen Bestand von 25 398 Stück Zahlmarken. Sie unterteilten sich in:

2 030 Stück für 10 Pfg.

17 333 Stück für 12 1/2 Pfg. (20-Stück-Beutel)

6 935 Stück für 13 Pfg. (10-Stück-Beutel)

Am genannten Stichtag befanden sich 4 000 Stück im Besitz der Kasse, 7 000 Stück waren in den Verteilungsstellen vorhanden und 14 398 Stück befanden sich unter der Bevölkerung. Täglich flossen rund 800 Marken zur Kasse zurück; die vorhandenen Marken hatten somit einen 18-tägigen Zirkulationsumlauf, ehe sie erneut verwendet werden konnten.

Aus der Betriebsabrechnung für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1925 geht hervor, dass bei Fahrgeldern 37 922,00 Mark und bei Zahlmarken 17 785,85 Mark vereinnahmt wurden. Die Benutzung der Zahlmarken wird noch deutlicher, wenn man von folgender Überlegung ausgeht: Die Bestandsaufnahme der Zahlmarken am 1. April 1925 ergab eine prozentuale Aufteilung von 8 % zu 10 Pfg., 69 % zu 12 1/2 Pfg. und 23 % zu 13 Pfg. Rechnet man nun diese Zahlmarken-Prozente in den vollen Fahrpreis, der ohne Marken hätte entrichtet werden müssen – er betrug ja seit dem 8. Dezember 1924 20 Pfg., die Basis bilden hierbei die Einnahmen von 17 785,85 Mark bei Zahlmarken –, so ergibt sich aus den Zahlen die tatsächlich große Bedeutung dieser Zahlmarken. Diese 17 785,85 Mark entsprechen dann:

8 %	1 422,87 Mark zu 10 Pfg.	=	2 845,74 Mark Ermäßigung
69 %	12 272,24 Mark zu 12 1/2 Pfg.	=	7 363,34 Mark Ermäßigung
23 %	4 090,74 Mark zu 13 Pfg.	=	2 202,71 Mark Ermäßigung
	Gesamt	=	12 411,79 Mark Ermäßigung

Die 17 785,85 Mark + 12 411,79 Mark ergeben 30 197,64 Mark. Diese Summe entspräche einer normalen Fahrpreisentrichtung zu je 20 Pfg. ohne Benutzung der Zahlmarken. Das bedeutet, dass ca. 41 % der Bevölkerung Gebrauch von den kostensparenden Zahlmarken machte. Klammert man nun die Einnahmen aus den Zahlmarken zu 10

¹⁴ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, Freifahrten bzw. verbilligte Fahrpreise für Benutzung der städtischen Kraftomnibusse betr. ergangen 1924 Rep. II Abschn. 37 No. 2 Blatt 32.

Pfg. aus, die größtenteils nur zu dienstlichen Zwecken Verwendung fanden, so bleibt immer noch ein Anteil von 35 %.

Steigende Preise für Benzin, bei der Gummibereifung erhöhten sich die Preise allein innerhalb 6 Wochen um 140 % und die Forderung des Personals um Aufbesserung seines Lohnes veranlassten das Betriebsamt,¹⁵ im September 1925 den Antrag zu stellen, wie auch in anderen Städten auf einen Einheitsfahrpreis von 15 Pfg. zu kommen, den Fahrpreis bei Barzahlung aber bei 20 Pfg. zu belassen. Damit wäre eine Mehreinnahme von etwa 350 Mark monatlich gewährleistet gewesen, ohne jedoch die Mehrausgaben von ca. 700 bis 800 Mark auszugleichen. Das Betriebsamt unterbreitete weiterhin folgenden Vorschlag: „Bei Einführung des 15 Pfg.-Fahrpreises ist entweder die Beschaffung neuer Münzen oder die Kenntlichmachung der jetzigen, dann zum neuen Fahrpreis abgegebenen Münzen erforderlich.“¹⁶

Der Unterausschuss war davon zunächst nicht begeistert. Er machte seine Entscheidung von einer erneuten Wirtschaftlichkeitsberechnung abhängig, die ihm dann im November 1925 vorlag. Daraus ging hervor, dass bei einer Erhöhung des Markenpreises auf 15 Pfg. je Marke, unter Zugrundelegung von jährlich 283 000 eingenommenen Marken zu einem Durchschnittspreis von 12 1/2 Pfg., eine Mehreinnahme von 7 070 Mark zu erwarten wäre. Die Berechnungen galten für den Einsatz für inzwischen vier Busse im Fahrbetrieb. Der Unterausschuss versuchte diese Preiserhöhung dennoch abzuwenden, indem er die Bitte äußerte, die dem Verkehr gewährten Anleihemittel möglichst zu einem billigeren Zinsfuß zur Verfügung stellen zu lassen. Daraufhin übergab im Dezember 1925 der Stadtrat diese Angelegenheit an den Finanzausschuss, der jedoch zunächst die Entschließung darüber abwartete, ob aus der angeforderten Auslandsanleihe Gelder für die städtischen Kraftwagen bereitgestellt werden würden.

Aus Gründen der geringeren Auslastung der Busse im Sommerhalbjahr und der möglichen weiteren Abwanderung von Fahrgästen infolge von Fahrpreiserhöhungen stimmte der Unterausschuss auch im Februar 1926 noch keiner Fahrpreiserhöhung zu.

¹⁵ Ebd., Rep. II Abschn. 37 No. 2 Zeitungsausschnitt Riesaer Tageblatt o. D.

¹⁶ Stadtverwaltung Riesa, Stadtarchiv, Akten des Rates der Stadt Riesa, den Fahrplan, die Fahrpreise, die Verkehrsordnung sowie die Einrichtung der Haltestellen für den städtischen Kraftomnibusverkehr betr. ergangen 1924 Rep. II. Abschn. 37 No. 2, Blatt 41.



1.2 Bevölkerungsmarke mit Doppelkörnung



2.2 Dienstfahrmarke mit Doppelkörnung

Die wachsende Bedeutung der Zahlmarken geht weiter aus deren Bestandsentwicklung hervor. So waren laut Kassenbestandsaufnahme des Betriebsamtes 1926 nachstehende Zahlmarken vorhanden:

„An Zahlmarken für den Verkehr waren am 22. Febr. 1926 vorhanden:

Gesamtsumme	davon zu 10 Pfg.	zu 12 1/2 Pfg.	zu 13 Pfg.
33.983	2.030	22.388	9.565
bei der Kasse befanden sich			
4.890	654	2.092	2.144
in den Verkaufsstellen			
16.000	-	10.200	5.800
und im Verkehr			
13.093	1.376	10.096	1.621

Im Durchschnitt sind pro Tag im Monat Dez. 1925 rd. 1.410

Jan. 1926 rd. 1.580

Febr. 1926 rd. 1.410

an die Kasse zurückgeflossen.“¹⁷

Während sich der Bestand an Zahlmarken insgesamt erhöht hatte, blieb der für 10-Pfg.-Marken unverändert. Entsprechend seiner Bedeutung stieg dabei der Anteil der Marken zu 12 1/2 Pfg. schneller als der zu 13 Pfg. Der beabsichtigten Fahrpreiserhöhung auf 15 Pfg. wurde dann erst am 29. April 1926 vom Stadtrat zugestimmt.

Das Betriebsamt hatte mit Beginn der Kostenerhöhung je Zahlmarke auf 15 Pfg. keine neuen Marken herstellen lassen, sondern alle durch eine Doppelkörnung auf der Vorder-

¹⁷ Akten des Rates der Stadt Riesa, den Fahrplan, die Fahrpreise, die Verkehrsordnung sowie die Einrichtung der Haltestellen für den städtischen Kraftomnibusverkehr betr. ergangen 1924 Rep. II. Abschn. 37 No. 2, Blatt 55.

seite kenntlich gemacht (Abb. 1.2 und 2.2). Das traf auch auf die rechteckigen Dienstfahrmarken zu, die aber im Abgabepreis nicht verändert wurden. Die jetzt zum Einheitsfahrpreis abgegebenen Marken wurden in Beuteln zu 10 Stück = 1,50 Mark verkauft. Sie berechtigten an Wochentagen zu einer Fahrt innerhalb der Stadt bis 10 Uhr abends.

Einer einzigen Aktennotiz¹⁸ verdanken wir den Hinweis auf auch achteckige Zahlmarken (Abb. 3). In einer Bitte der Heidebergschule im Stadtteil Weida an das Betriebsamt im September 1925 wurde darum gebeten, ihr die verbilligten achteckigen Marken zu überlassen. Desgleichen wurde auch um die Überlassung der Marken für 10 Pfg. für die Lehrer dieser Schule nachgesucht. Es kann angenommen werden, dass diese Marken als Schülerfahrmarken geplant waren. Von einem Preisnachlass bei Benutzung der Busse durch Schüler war nie die Rede. Wegen bevorstehender Fahrpreiserhöhung wurde die Bitte der Schule abgelehnt. Diese Marken wurden folglich nie ausgegeben. Der Fund dieser achteckigen Marken im November 1985 erhärtet diese Feststellung, denn alle gefundenen Exemplare tragen nur die spätere Punzierung mit dem Stadtwerke-Stempel und keine Doppelkörnung. Solche Punzierungen erfolgten aber erst nach der Außerkurssetzung aller Zahlmarken.

3. Geplante Schülerfahrmärke, Alu 8-eckig, 21x21 mm, Auflage: Bisher sind nur 32 Stück aus einem Fund bekannt.
Inschriften wie bei 1.1



3.1 Punze auf Vs.



3.2 Punze auf Rs.

Seit September 1927 kam das Betriebsamt einigen anderen Beamten als den ursprünglich Vorgesehenen mit der Abgabe von Dienstfahrmarken zu 10 Pfg. entgegen. So durften die Postschaffner der ersten Bestellung mittels Dienstmarken die Busse benutzen. Ein Polizeioberwachtmeister durfte für dienstliche Zwecke auf der Teilstrecke Dorf

¹⁸ Ebd., Rep. II. Abschn. 37 No. 4, Blatt 21.

Zeithain (Gaststätte Reichshof) zum Lager Zeithain solche Marken benutzen und ein Gendarmeriehauptwachtmeister sogar von Röderau zum Bahnhof Riesa.

Die voranschreitende Weltwirtschaftskrise führte auch zu einer erheblichen Steigerung der Betriebskosten beim Kraftverkehr. Deshalb wurde von der Betriebsleitung empfohlen, vom 1. April 1929 ab anstelle der Zahlmarken sogenannte Knipskarten einzuführen. Der Unterausschuss stimmte dem am 13. März zu. Da hieß es: „Mit Wirkung ab 1.4.1929 sind nach ... Knipskarten mit 12 Fahrten und zweimonatlicher Gültigkeitsdauer zum Preise von 2,00 RM zu verausgaben. Die zu diesem Zeitpunkte noch in Umlauf befindlichen Wertmarken sollen nach 2 Monaten ungültig werden.“¹⁹

Gegenüber den Zahlmarken trat dabei eine wesentliche Vereinfachung der Abrechnungsarbeiten ein. Die zu diesem Zeitpunkt noch in Umlauf befindlichen Zahlmarken behielten bis 31. Mai 1929, 21 Uhr 30, ihre Gültigkeit. Der Verkauf dieser Marken wurde mit dem 30. März 1929 durch die Kasse des Betriebsamtes eingestellt.

Die in den Verkaufsstellen befindlichen Restbestände konnten bis Ende April verkauft werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte auch die Ablieferung der Erlöse sowie die Rückgabe der noch unverkauften Zahlmarken zu erfolgen. Mit der Bekanntgabe dieser Information sagte das Betriebsamt gleichzeitig öffentlich all jenen seinen Dank, die eine mehrjährige uneigennützte Tätigkeit durch den Verkauf dieser Zahlmarken geleistet hatten.

Während für die Riesaer Bevölkerung eine jahrelange Preisvergünstigung wegfiel, blieben die Dienstfahrmarken noch mindestens bis Ende 1932 gültig. Ihr Preis hatte sich allerdings ab 13. März 1929 von 10 Pfg. auf 13 Pfg. erhöht. Damit endet die aktenmäßig nachweisbare Geschichte der Riesaer Kraftverkehrs-Zahlmarken.

In den Akten und auch Zeitungsnotizen wurden unterschiedliche Bezeichnungen verwandt, wie „Wertmarke“, „Fahrmarke“, „Zahlmarke“ und „Münze“. Es handelt sich jedoch immer um die hier genannten Zahlmarken.

Alle Ausführungen tragen auf dem Avers in einem Perlkreis die Ortsbezeichnung RIESA und zwischen innerem und äußerem Perlkreis die Umschrift * STÄDT.

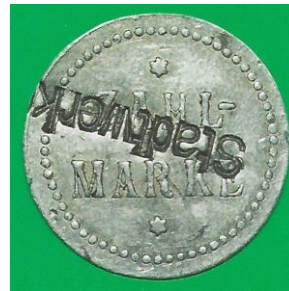
¹⁹ Akten des Rates der Stadt Riesa, den Fahrplan, die Fahrpreise, die Verkehrsordnung sowie die Einrichtung der Haltestellen für den städtischen Kraftomnibusverkehr betr. ergangen 1924 Rep. II. Abschn. 37 No. 2, Blatt 137.

KRAFTVERKEHR. Auf dem Revers in einem Perlkreis zweizeilig ZAHL- / MARKE, oberhalb und unterhalb der Schriftzeilen *. vgl. Abb.

Leider fehlt die entscheidende Akte zur Aussage des Herstellers sowie deren genauen Auflagenzahlen. Dem Betrachter fällt jedoch gleich auf, dass diese Stücke nur von der Nürnberger Prägeanstalt L.Chr. Lauer²⁰ gefertigt sein können.



1.1.1



1.1.2



1.2.1



1.2.2

²⁰ „Ernst Ludwig Siegmund Lauer (1762–1845) gründete 1790 die Prägefirma ‚Nürnberger Medaillenmünze‘ in Nürnberg - Kleinweidenmühle 12. Ludwig Christoph Lauer (1817–1873) übernahm die Nürnberger Medaillenmünze von seinem Vater Johann Jakob Lauer (1790–1865) und gründete 1860 die Münzprägeanstalt L.Chr.Lauer, die von seinen drei Söhnen Johann, Ludwig und Wolfgang (1856–1915) weitergeführt wurde, später auch mit einer Niederlassung in Berlin. Ihre größte und umfangreichste Produktion erreichte die Firma unter Ludwig und Wolfgang. Zu den einzelnen Abteilungen gehörten neben der Prägerei, eine Gürtlerei, eine mechanische Werkstätte sowie die Emailier-, Modellier- und Gravieranstalt. Neben Medaillen, Plaketten und Münzen wurden auch Orden und Vereinsabzeichen gefertigt. Aus der Münzprägeanstalt Lauer stammen Tausende Jetons, Marken und Medaillen, letztere vor allem zu geschichtlichen Anlässen. Auch auf historisch und zeitgenössisch bedeutsame Persönlichkeiten wurden Medaillen hergestellt. Das Firmenarchiv wurde im Krieg 1945 zerstört. Nur ein Teil der Stempel konnte aus den Trümmern geborgen werden. 1982 wurde die Kommanditgesellschaft in die Einzelfirma L. Chr. Lauer, Inhaber Gert Rockstroh, Freiliggrathstr. 9-19 in Nürnberg, umgewandelt.“; www.philaseiten.de/cgi-bin/muenzf.pl?ST=4612&da=1&F=569.

Zusammenstellung aller bis 2020 bekanntgewordenen Zahlmarken des Städtischen Kraftverkehrs Riesa von 1924–1932

Die nachfolgenden Tabellen geben zusammenfassend einen Überblick weiterer Informationen und versuchen, die mögliche Auflagenhöhe annähernd zu bestimmen.

1. Bevölkerungsmarke

Alu rund, Auflage ca. 32 000 Stück

Nr. Autor	G. FRITZ 1996 ²¹	Typ	Maße mm Ø	gültig von...bis	Einzel-Fahrpreis	Beutel zu Preis 10 Stück 10 Stück	Beutel zu Preis 20 Stück 20 Stück
1.1	Riesa 01.1		19,2	5.10.24–7.12.24	15 Pfg.	1,25 Mk. 12,5 Pfg.	- -
				8.12.24–17.4.26	20 Pfg.	1,30 Mk. 13 Pfg.	2,50 Mk. 12,5 Pfg.
1.2	Riesa 01.2	Doppelkörnung	19,2	18.4.26–31.5.29	20 Pfg.	- -	- -

Gepunzte Bevölkerungsmarken mit Stempelteilen „Stadtwerke Riesa“

Nr. Autor	G. FRITZ 1996 ²²	Erläuterungen
1.1.1	Riesa 01.5	Ohne Doppelkörnung und auf der Vs. „Stadtwerke Riesa“ gepunzt
1.1.2	Riesa 01.6	Ohne Doppelkörnung und auf der Rs. „Stadtwerke Riesa“ gepunzt
1.2.1	Riesa 01.4	Mit Doppelkörnung und auf der Vs. „Stadtwerke Riesa“ gepunzt
1.2.2	Riesa 01.3	Mit Doppelkörnung und auf der Rs. „Stadtwerke Riesa“ gepunzt

Anmerkung: FRITZ vermerkt dazu „...Auflage ca. 2.100 Stück. Nr. 01.1 bis 01.6 waren Dienstfahrmarken.“

Das ist falsch! Siehe obige Ausführungen.

2. Dienstfahrmarke

Alu quadratisch, abgerundete Ecken, Auflage ca. 2 100 Stück

Nr. Autor	G. FRITZ 1996 ²³	Typ	Maße mm	gültig von...bis	Einzel-Fahrpreis
2.1	Riesa 02.1		19,4x19,4	5.10.24–12.3.29	10 Pfg.
2.2	Riesa 02.2	Doppelkörnung	19,4x19,4	18.4.26–31.5.29 1.6.29–31.12.32	10 Pfg. 13 Pfg.

Anmerkung: FRITZ vermerkt dazu „...Nr. 02.1 Auflage 32.000 Stück. Nr. 02.2 Gültig ab 18. April 1926 nach einer Preiserhöhung.“

Das ist falsch! Siehe obige Ausführungen.

²¹ Vgl. FRITZ, Fahrmarken (wie Anm. 1), S. 192 f.

²² Ebd.

²³ Ebd.

3. geplante Schülerfahrmarke

Alu 8-eckig, Auflage: Bisher sind nur 32 Stück aus einem Fund bekannt.

Nr. Autor	G. FRITZ 1996 ²⁴	Maße mm Ø	Erläuterungen
3.1	Riesa 03.1	21x21	Auf Vs. „Stadtwerke Riesa“ gepunzt
3.2	Riesa 03.2	21x21	Auf Rs. „Stadtwerke Riesa“ gepunzt

Alle Einpunzierungen mit „Stadtwerke Riesa“ gehen auf eine spätere innerbetrieblich zweckentfremdete Verwendung zurück.

Die Angaben bei Peter Menzel von 1993 gehen auf Informationen des Autors zurück.

²⁴ Ebd.